(oder durch-)geschauert, usw. — 2) schauernd reinigen: a) Herz und Haus-, Küchengerät, Geschirz schauern; den Fußboden; die Wägen; die Steine des Estrichs; die Stuben; das Haus (spiegelblank) schauern, vgl. (f. 1); Den Schmutz von den Wägen schauern; auch ohne Obj., nam. in bezug auf den Fußboden, wie aufschauern bes. auf Haus- und Küchengerät. Dazu: Schauerbürste; Schauerfrau, =magd; Schauerhader, =lappen, =tuch, =wisch; Schauerkraut, Schafsthaln zum Schauern von Wägen; Schauerwand; Schauerstein, (Schiff) zum Schauern des Deckb. / b) technisch: Die Nadeln in Schauerfäden, =fässern, =tonnen, auf Schauerwägen schauern, glätten, polieren; bei Älteren auch allgem. = glänzend rein, lauter machen (vgl. fegen).

Scheuheit, Scheuigkeit: f. bei Scheu.

Schüne, die; —n: f. Schauer I. Dazu: Schünendach; Schünentor; Schünentoch, der erste unter den Dreifchern; Schünentenne.

Schünal, schünam, schünelig, schühlich: f. bei Scheu.
Schi: f. er.

Schicht, die; —en; —igen, —lein: Grundbegriff: geordnete Abteilung und dadurch entstehende Teile: 1) am häufigsten in bezug auf etwas, das in gewisser Ordnung übereinander eine Reihe von Lagen (f. d. 2) nebeneinander ausgebreiteter Dinge enthält, oft Schichte, die (selten Schicht, der): a) allgemein, zuw. mit zurücktretendem Begriff des Über-einanderliegenden: Die in den Höfen der gestirnten Schichten Kofle und Erz, hier zugleich (f. 4a) als Maß. Übertr.: Zu allen Schichten der Gesellschaft, des Staates u. ä. / b) (vgl. Gefestinslehre): die mehr oder minder gleichlaufenden plattenförmigen Lager von Versteinerungen. — 2) (ältere Rechtspr.) Abteilung (f. ab-zellen 2 und Erbschaft). — 3) (in manchen Gewerben, nam. Berg-, Hüttenw.) die nach bestimmten Ordnungen eingeteilte und zugewiesene Arbeitszeit — und Arbeit — bis zur Pause; auch: die in dieser Zeit gemeinsam schaffende Arbeiter-abteilung. — 4) Maß: a) Schicht, Erz-, Schmelzschicht, soviel Erz in einem Tagwerk, in einer Schicht (3 zum Schmelzen kommt. / b) (Bergb.) Schicht, 1/4 Scheit = 1/224 Kur. — 5) die nach beendigtem Schaffen eintretende Ruhezeit, zunächst im Bergbau (angekündigt durch den Ruf: Schicht fir's!), dann bei Handwerkern und verallgemeint (vgl. Zeilenabz.): (Mit etwas) Schicht machen, ein Ende. — 6) als Bstw., z. B.: Schichtamt [3] = Hütten-, Bergamt; Schichtarbeit; Schichtarbeiter [3], Tagarbeiter im Hütten- und Bergwesen; Schichtaltäre [4a], die in einer Schmelzschicht genommene Blätte (f. d. 2); Schicht-holz [1], aufgeschichtetes, z. B. (Kohlenbr.) die zu verholzenden Schichtbäpkel; Schichtlohn [3]; Schichtmeister [3], Auf-seher über Arbeiter, die in oder nach Schichten arbeiten, nam. im Berg- und Hüttenwesen; Schichtemmel [1], Reihenzemmel; Schichtteilung [2]; schichtweise: a) [1] auch schichtweise; b) [3]; Schichtzahn, f. schichten 1; — Schichtentfolge [1 b]. || **Schichte, die;** —n: f. Schicht 1. || **Schichtel, das;** —s; uv.: Schichtchen, f. Zwickel 1e. || **Schichten:** 1) intr. (haben), tr.: durch den Ausbruch (das Schieben, f. d. 1) der bleibenden Zähne die Milch- oder Wechsel- (Schiebes, Schicht-) Zähne verlieren, — von Menschen. — 2) tr. (f. Schicht): a) ordnen ab- und einteilen, eig. und übertr., z. B. auch: Die Erbschaft schichten; Erbschichtung. / b) etwas in Schichten, geordneten Lagen übereinanderlegen, auch: Schichtung der Gewürzmassen. / c) (Hüttenw.) die Erz- und Kohlen-schicht (oder Schicht) ordnen und beschicken.

Schick, der; —(e)s; —e: 1) (ohne Mz.) = Geschick 2, ge-hörige (schickliche) Anordnung, Schicklicheit, Anstand: Etwas ist in oder außer Schick; kommt außer, wieder in Schick; es aus dem Schick; wieder in Schick bringen; Jemand, etwas hat seinen rechten Schick; Er besitzt den rechten Schick für dieses Gewerbe, usw. — 2) (oberd.) Gelegenheit zu Kauf und Verkauf; vorteilhaftes Geschick; etwas Vorteilhaftes (schweiz. auch = Landgut). || **Schick, Ew.:** geschickt, hübsch, fein, tierlich (meist noch fälschlich ohio = Mz., ohio! — geschrieben; dieses französische Wort ist aber unser deutsches!); oft gute Bst. f. elegant. || **Schiden:** 1) tr. a) vom Gesicht (f. d. 3): etwas geschehen, werden, kommen lassen (vgl. 2a): Gott schickte [fügte] es wunderbar, daß...; Die Schidung, Gott schickte einem etwas (zu), vgl. c; selten ohne Rücksicht auf betroffene Personen: Es regnete, was Gott nur

schiden [regnen lassen] konnte. 6. / b) zuw. (f. 2 b): etwas so gestalten und einrichten, wie es sein muß, z. B. biblisch: Sein Haus [de] schiden; Sein Herz zu Gott, Gott zu suchen [an-]schiden. / c) gew.: durch Verfügung und Anordnung das (persönliche oder sachliche) Objekt zurecht- und von sich weg nach einem andern Ort hin gelangen machen (vgl. lenzen = in f e r l i c h e r Weise) schiden; Einem oder an einen etwas, z. B. Briefe, Pakete, Boten schiden; Briefe, Boten nach einem Ort schiden; Ich habe nach Winteren um ihn geschick; Das Kind zu Bett oder schlafen schiden; Jemand auf Reisen schiden; Um den oder nach dem Arzt schiden; Einem ins Elend, in die Verbannung, in den April (f. d.), Einem jemand über den Hals; Einem etwas auf den Hals schiden; Einem zum Teufel, Schickel schiden, gehen heißen; Einem nach der oder in die Hölle, Untertot schiden, töten; Etwas in die Welt schiden, in Umlauf setzen, z. B. ein Buch [veröffentlichend]. — 2) rbez., vgl. sigen 2, nam.: a) (f. 1a) Etwas schickt sich, gestattet sich durch Fügung des Geschicks / macht, fügt, trifft, erignet sich; Es schickt sich wohl nach. / b) (f. 1b) Etwas oder jemand schickt sich, ist geschickt zu (versch. d.) oder für etwas oder einen, ist diesem gemäß, dazu passend, geeignet, sich wohl fügend, in Übereinstimmung damit; Er schickt sich gut ins Dorf, in die Verhältnisse; Der Einwurf schickt sich nicht auf alle Fälle. / c) Etwas schickt sich [ist passend, geeignet, dem Anstand gemäß] — nicht für dich, bei Tisch, in Gesellschaft; Es schickt sich nicht, daß... / d) (zu 1b) Jemand und zuw.: etwas schickt sich, ist noch nicht (vgl. b) in dem gehörigen, passenden, erforderlichen Stand, sondern setzt sich erst darein; Sich in etwas, in die Zeit, Welt, Umstände, Lage schicken; Sich auf oder häufiger zu etwas schiden, rüsten, fertigmachen; auch: Sie schickten sich, zu freiten, f. anstehen; ferner ohne abhängige Verhältnisse: Jemand oder etwas wird, soll sich schon schiden, fügen, bequemen. / e) Mtv. geschickt als Ew.: f. b) und bef. = tauglich, kundig, verständig u. ä. — 3) intr. (haben): (mundartl.) ausreichen. || **Schicklich, Ew.:** dem Schick oder dem, wie es sein soll, gemäß; was und wie es sich schickt (f. d. 2, 2a, 2c); vgl. passen, gehörig, geeignet. **Schicklichkeit, || Schickal, das;** —(e)s; —e: Geschick (f. d. 3), Schidung: Das Buch, die Hand, das Gewebe, der Reid, die Mißgunst, die Kunst des Schickals; Wert-würdige Schickale erfahren, erleben, haben. — Als Bstw., z. B.: Schicksalsdeuter; Schicksalsfügung; Schicksalsgang; Schicksalsgöttin; Schicksalsgast; Schicksalslos; Schicksals-macht; Schicksalsprobe, =prüfung; Schicksalsschlag; Schicksalsvort. || **Schicksal, Ew.:** (selten) voller Schickal, Bst. f. fatal. || **Schicksam, Ew.:** schicklich, passlich. || **Schidung, die;** —en: Schickal (f. d. b).

Schieben, schob, schöbe; geschoben: 1) tr., auch ohne Obj.: etwas von sich ab, vor sich hin drückend fortbewegen, eig.: übertr.; verallgemeint, z. B.: a) Das vorgepannte Pferd zieht, der dahinter befindliche Mann schiebt den Karren vorwärts; Den Karren (f. d.) in den Dreck schieben; Am Rand schieben, die Sache fördern. / b) Döhlen schieben den Pflug, wenn das Joch ihnen vor der Stirn —, ziehen ihn, wenn es ihnen um den Hals liegt. / c) Einen Stein im Dambrett aus nächste Feld; den Dettel auf die Schachtel; den Daumen überm Zeigefinger; Teile an-, in-, über-, durcheinander-; die Sache in die Richte; den Beiger oder die Uhr vor-, rückwärts; Etwas an die Stelle von etwas andern; einen, etwas besetzen; den Schieber vor die Öffnung; Einem, etwas in die Lücke, zwischen andern schieben; Du glanzst zu schieben und du wirst geschoben; Einem etwas in den Saß, in die Schuhe, in den Wufen schieben, ihn dafür verantwortlich erscheinen lassen; Einem etwas ins Gewissen schieben, es ihm zur Gewissensache machen; Eine Last von sich (ab-); die Schuld, Fehler auf jemand, auf etwas schieben, usw. / d) Landstreicher werden (über die Grenze) geschoben, auf dem Schub (f. d.) rüber oder zwangsweise an die zuständigen Behörden befördert. / e) Wechsel, Schuldsumme schieben, sie scheinbar weitergeben oder geringwertige unterfchieben. / f) Mtv. ge- (gew. ver-)schoben, von etwas, dessen Teile durch Schieben ihre gegenseitige Lage geändert haben. / g) übertr. aufs Zeitliche: Etwas zu Tuerendes von einem Tag auf den andern; auf die lange Bank schieben. / h) rbez., f. c, z. B.: Die Hefe hat sich in die Höhe geschoben; Hals und Wufen schob sich bloß; Kein fremder Mund soll zwischen uns sich schieben [drängen]. **Sch.** ferner: sich (nam. langsam und unmerklich) fortbewegen, bes. von Personen, wie sich drücken (f. d. 2c), so in gewöhnlicher Rede auch intr. (vgl. abschieben) / j) von etwas, das in allmählichem Wachstum hervorbricht,